

des Textes sowie mit gründlichen stilistischen, sprachlichen und sachlichen Kommentaren gelungen, die rhetorische Kraft der Archias-Rede herauszuarbeiten. In der Einleitung wird in die Zeitumstände, den Prozess, die Bildungslage in Rom, ferner in Cicero's geistige Grundlage sowie in die Rede selbst klar eingeführt. Der Text ist nach seiner rhetorischen Form gedruckt, wobei die Struktur der Perioden klar herauskommt. Der Kommentar besteht aus gründlichen stilistischen, sprachlichen und sachlichen Erläuterungen. Im Anhang behandelt Helmuth Vretska Stellen mit einer Wertung der Rede in der Antike, die Wiederentdeckung der Rede, die Geschichte der Texteditionen sowie zwei Themen, 'Aut prodesse volunt aut delectare poetae' und 'Die Vergnügliche Familie der Bücher', deren Nachwirkungen schön dokumentiert sind.

Die Ausgabe von Helmuth und Karl Vretska ist eine gute Einleitung in die rhetorische Praxis und Gedankenwelt Cicero's. Die Literarurangaben sind allerdings in zu knapper Form gegeben, besonders weil die Ausgabe für einen größeren Leserkreis zu empfehlen ist.

*Paavo Hofti*

*Sex. Propertii elegiarum libri IV.* Edidit *Rudolf Hanslik*. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1979. XXV, 225 p. M 43.—.

In der Teubneriana liegt jetzt nach Schusters Ausgabe ein neuer ausgezeichnete Properz vor. Hansliks recensio basiert sich auf 131 Hss, und seine besondere Aufmerksamkeit ist der späteren Tradition gewidmet. Er selbst gibt zu, daß diese detaillierten Untersuchungen zu den recentiores keinen sehr großen praktischen Wert haben, trotzdem sind sie wertvoll als Bereicherung unserer Kenntnisse über die Geschichte und Überleben der Elegien im Spätmittelalter und in der Renaissance. Hansliks Edition kann als konservativ qualifiziert werden. Freilich geht er in seiner Neigung, einen lesbaren Text zu produzieren, stellenweise zu weit und bietet Konjekturen, die man nicht immer Properz zutrauen möchte (wie *angulo hoc* 4,9,65). Properzens Text gehört zu den schwierigsten der römischen Literatur, und man könnte über Einzelheiten unendlich streiten. Die Leistung Hansliks bleibt bestehen, seine Ausgabe bedeutet eine Kodifizierung alles wichtigen Materials zum Text und zur Erklärung der Elegien. Er hat alle wichtige Literatur sowie die loci similes zu den einzelnen Gedichten gesammelt. Der neue Gallus kam wohl zu spät, um bei 3,4,10 angeführt zu werden. Nachwirkung von 2,14,28 vielleicht in einem Graffito aus Pompeji (Neue Forschungen in Pompeji, 1975, 255).

*Heikki Solin*